



24: Turm von Lissos.

Die eingehende Beschreibung der Mauer sei mit der am jetzigen Drinflusse gelegenen Westfront begonnen (vgl. Abb. 21). Sie setzt auch im Altertum den Schutz durch ein Gewässer voraus, und da der Drin im Altertum jedenfalls einen anderen Lauf genommen hat (über die Drinfrage vgl. oben S. 10), können wir entweder an die Möglichkeit denken, daß das Meer hier zwischen Stadt und dem gegenüberliegenden Hügel Rumeke eine schmale Bucht ins Land gesendet hat — Lissos war nach Caesar bell. civ. III 29, 3 und 40, 6 jedenfalls Seehafen — oder, was mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß der den Südtteil der Zadrima auch vor der Laufänderung des Drin entwässernde Fluß, nach Diodor können wir ihn Anapos nennen, sich hier in breiter Mündung ins nahe Meer ergoß und so eine Art von Flußhafen bildete. Das würde zu dem Umstand stimmen, daß Antonius hier nur flachgehende Schiffe, pontones, unterbringen konnte. Die Ausdehnung der Westfront ist durch die beiden Mauerecken im Norden und Süden gesichert, und wenn auch auf der dazwischen liegenden Strecke über der Erde jede Spur von antikem Mauerwerk fehlt, so lassen doch, besonders in der südlichen Hälfte, die in auffallender Regelmäßigkeit in 30 bis 40^m weiten Abständen aus der übrigen Flucht vorspringenden modernen Häuser darauf schließen, daß sie auf antiken Turmfundamenten ruhen, während die ganze Häuserzeile der antiken Mauerfront folgt. Die Südwestecke der Stadt ist in der Wand eines modernen Hauses am Drin bis zu vier Quaderlagen hoch auf eine Strecke von fast 20^m erhalten. Eine an der Südseite in die Haustreppe eingemauerte, senkrecht aus der Mauerflucht vorspringende Quader stellt den letzten Rest eines Turmes dar. Von der Ecke aus läßt sich die Mauer in östlicher Richtung durch den Bazar, insbesondere an Stellen, wo ihr Lauf jetzt von Gassen geschnitten wird, gut verfolgen. Besser erhalten ist sie in dem Untergeschosse des letzten größeren Hauses gegen den Berghang zu, wo sie auf eine Strecke von 4^m bis zu fünf Quaderlagen hoch steht und sich auch der Rest eines Turmes erkennen läßt. Von diesem aus läuft die Mauer dann in südöstlicher Richtung den Berg hinauf, nur in einzelnen Spuren sichtbar bis zu einem Turm, der, von späterem Bruchsteinmauerwerk überbaut, durch die erhaltene Vorderkante der Euthynterie und die Südwestecke gesichert ist.